



Bild: Anonym, Mehmed Pasa Sokolovic Brücke, Višegrad um 1900.

Liebe Leserin, lieber Leser,

«Lesen Sie *Die Brücke über die Drina*», pflegte der alte Geschichtslehrer zu sagen, «dann verstehen Sie den ganzen Balkankonflikt». Die Chronik des jugoslawischen Nobelpreisträgers Ivo Andrić erstreckt sich vom Bau der Mehmed-Paša-Sokolović-Brücke in der Kleinstadt Višegrad im 16. Jahrhundert bis zu ihrer Sprengung durch österreichische Soldaten während des Ersten Weltkriegs. Episodisch eröffnet Andrić rund um diese Brücke die wechselhafte Geschichte der Region zwischen dem Osmanischen Reich und der Donaumonarchie. Alles Menschliche findet sich dort an der Schnittstelle der Kulturen – es wird von Liebe und Hass, von Tod, Verderben und Melancholie erzählt; Muslime, Juden und Katholiken treten auf, daneben Handwerker, Ganoven und Idealisten. Ohne weiteres hätte die 1945 publizierte Chronik durch das 20. Jahrhundert fortgeführt werden können – mit Geschichten aus Zeiten von Titos Volksrepublik Jugoslawien bis zu den blutigen Konflikten der 1990er-Jahre, als in Višegrad hunderte von Bosniaken im Zuge ethnischer Säuberungen in den Fluten der Drina verschwanden.

Genügen etwa 500 Seiten und die rund 100 von Andrić beschriebenen Schicksale, um diese schwer zu definierende, vielfältige und so geschichtsträchtige Region, um «den Balkan» zu verstehen? Einen Einblick in das Leben der Menschen, in das Gefühl einer Zeit – nicht mehr und nicht weniger vermittelt das literarische Monument und schlägt damit eine Brücke vom Schauplatz der Geschichten an der Grenze zwischen Bosnien-Herzegowina und Serbien zu den Lesern Andrićs im Westen.

Brücken schlagen wollen auch wir mit der aktuellen Ausgabe des *etü*: Viele Blickpunkte auf das Leben und die Kultur «im Balkan» finden sich im Heft, verschiedene historische Perspektiven auf die Region werden eröffnet. Livia Hafner wandelt auf die Spuren des negativ konnotierten Ausrufs «Typisch Jugo!» (S. 6), die Osteuropa-Experten Nada Boškovska und Jeronim Perović unternehmen im Interview mit dem *etü* den Versuch, sich dem Begriff «Balkan» anzunähern (S. 8). Christian Hunziker schildert die wechselnden amerikanischen Meinungen über Josip Broz Tito (S. 13) und Judith Kälin berichtet über die ideologische Instrumentalisierung der Amsselfeldschlacht, die sich bis in die aktuelle Politik fortsetzt (S. 16). Gast-Autorin Nataša Mišković wirft einen kritischen Blick auf die Debatte um den Kriegsausbruch 1914 und beklagt eine Rückkehr des Balkanismus (S. 41). Ausserdem schenkt uns Bestsellerautor Alex Capus Einblicke in seine schriftstellerische Tätigkeit (S. 44), die *etü*-Redaktion diskutiert über (uni-)politische Themen (S. 48) und begibt sich auf einen Zwischenstopp ins «Hotel Balkan» (S. 34).

In diesem Sinne: Wir wünschen Ihnen allen eine spannende Reise!

Im Namen der *etü*-Redaktion
Flora Pedrina und Lisa Gnirrs